

Positionspapier des Studentischen Konvents

Studentischer Konvent
Turnstraße 7
91054 Erlangen

stuve.fau.de
stuve-konvent@fau.de

24. November 2022

Position zur Situation im Iran

Die Studierendenvertretung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zeigt sich solidarisch mit Studierenden und Demonstrant*innen im Iran und fordert die Einstellung der Gewalt gegen sie.

Die Studierendenvertretung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg steht in Solidarität mit iranischen Frauen, queeren Personen und anderen Minderheiten inmitten der anhaltenden Verfolgung und Gewalt durch das iranische Mullah-Regime. Insbesondere bewundern wir die Tapferkeit und den Mut der Studierenden, die sich gegen das ungerechte und repressive Regime erheben.

Seit dem Tod von Jina Mahsa Amini am 16. September 2022 protestieren Menschen im ganzen Iran. Amini starb in Haft, nachdem die sogenannte „Moral“-Polizei sie mit der Begründung festgenommen hatte, dass sie ihren Hijab falsch getragen habe. Der Protest wird hauptsächlich von Frauen angeführt, die für ihr Recht auf Grundfreiheiten im Alltag kämpfen. Frauen haben in einem symbolischen Akt für ihren Wunsch nach Befreiung von der islamistischen Unterdrückung ihre Kopftücher abgenommen, sie verbrannt und sich aus Solidarität untereinander die Haare abgeschnitten. Es geht den Protestierenden aber schon lange nicht mehr bloß um den Kopftuchzwang und längst haben sich viele weitere gesellschaftliche Gruppen landesweit angeschlossen, darunter viele Schüler*innen und Studierende. Es geht um den totalitären Staat als solchen, die systematische Diskriminierung von Minderheiten, wirtschaftliche Verarmung breiter Gesellschaftsschichten und staatlich geförderte Umweltzerstörung.

Wir sind zutiefst besorgt um die Sicherheit und das Wohlergehen von Student*innen, Mitarbeitenden und Lehrkräften an Universitäten im Iran. Willkürliche Verhaftungen, insbesondere von

Personen mit doppelten Staatsbürgerschaften sind an der Tagesordnung. Die Protestierenden stehen schwer bewaffneten Streitkräften des Regimes gegenüber und riskieren im friedlichen Protest ihr Leben. Protestierende werden festgehalten, gefoltert und getötet. So gab es am 2. Oktober an der Sharif University, einer Elite-Universität in Teheran, ein Blutbad, nachdem die Studierenden von Polizei, Basidsch-Miliz und Revolutionsgarde eingekesselt wurden. Bis heute ist unklar, wie viele der Studierenden und Lehrkräfte tatsächlich starben und wie viele verschleppt wurden.

Wir erwarten, dass die internationale Gemeinschaft diese Handlungen verurteilt und sinnvolle Maßnahmen ergreift, um die grundlegenden Menschenrechte der Studierenden zu schützen. Wir erwarten, dass Hochschuleinrichtungen in Europa Studierende und Akademiker*innen im Iran unterstützen. Auch die europäischen Hochschulen müssen ihren von dieser Situation betroffenen Studierenden die nötige Unterstützung zukommen lassen. Darüber hinaus fordern wir die europäischen Länder und die Europäische Union auf, Stipendienprogramme für gefährdete Studierende einzuführen.

Die Europäische Union sowie alle europäischen Länder müssen Sanktionen gegen iranische Behörden verhängen. Wir solidarisieren uns mit der revolutionären Studierendenbewegung des Irans.

Jin, Jiyan, Azadi. Frauen, Leben, Freiheit.

Weitere Informationen

- (1) Informationen zur Geschichte des Iran und den Entwicklungen der letzten Jahre gibt es zum Beispiel bei der Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/iran/>
- (2) Aktuelle Informationen zur Sicherheitslage im Iran finden sich hier: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ReiseUndSicherheit/iransicherheit/202396>